

Quelle: Badisches Tagblatt, 11. September 2009  
Autorin: Manuela Behrendt

### **Exkursionen in die Welt des Fantastischen**

Durmersheim - Kenner ihrer Werke sagen, sie zeige „das klassische Drama im Bild“, interpretiere „kraftvoll weiblich die europäischen Mythen“. Sie setzt in ihren ausdrucksstarken Gemälden auf Leinwand ungewöhnliche Lichtakzente und nutzt Verläufe von satten Farben. Zarte Leichtigkeit zaubert sie mit polychromen Kreiden auf das geeignete Papier. Hin und wieder versteckt sie Figuren und Symbole in ihren Bildern. Die Rede ist von Bettina Brüggemann.

In Durmersheim führt die studierte Pharmazeutin die Marien-Apotheke. Im Atelier über ihrem Arbeitsplatz kreiert sie als freischaffende Künstlerin fantasievolle Szenerien und Motive. Die gebürtige Karlsruherin wuchs in Spanien und Griechenland auf. Die Malerei sei seit jeher mehr als alles andere ihre Ausdruckswelt, sagt Bettina Brüggemann. Nach dem Pharmaziestudium in Freiburg verbrachte sie einen längeren künstlerischen Aufenthalt in Barcelona, wo sie auf Grund ihres Talents in die Königliche Akademie der Schönen Künste aufgenommen wurde.

Professionell erlernt hat sie das Malen nie. An der Erweiterung ihres künstlerischen Horizonts arbeitete sie aus eigenem Antrieb. „Ein Jahr lang habe ich nur alte Meister kopiert, um bestehende Techniken zu verfeinern und neue zu lernen“, berichtet Brüggemann. Durch ihren Beruf und ihre Berufung findet sich die Künstlerin in einer Kombination aus Naturwissenschaften und fantasiebetontem Gestalten. Sie kehrt sich bewusst ab von einer rein an der Realität orientierten Ausdrucksweise. Zwar ist die sichtbare Umwelt der Ausgangspunkt ihrer Gestaltung, allerdings zeigen ihre Werke einen von Mystik geprägten Kosmos.

„Der Reiz ist, auf einer leeren Fläche Dinge zueinander zu bringen, die in der Wirklichkeit nicht vorgesehen oder für uns nicht sichtbar sind; eine Art Spaziergang in der menschlichen Fantasie, in der sich neue Gestalten zeigen und formen können“, erläutert Bettina Brüggemann. Der Betrachter wird eingeladen in eine Welt der persönlichen Wahrnehmung: Sieht er das in Mondlicht getauchte Schattenbild eines verästelten Olivenbaums oder bäumt sich da gar ein Einhorn inmitten des Blattwerks auf?

Die Musik Richard Wagners veranlasste die Durmersheimerin, in die schillernde Welt der Sagen einzutauchen. Sie schuf einen farbgewaltigen Bilderzyklus zum „Ring der Nibelungen“. Fasziniert war sie von den Überlieferungen der alten Griechen und Kelten, was zu vielfältigen Interpretationen der Mythen um Götter, Heroen und den Ritter Lancelot führte.

„Es reizt mich, Situationen einzufrieren, kurz bevor etwas geschieht“, erklärt Brüggemann ihre Fähigkeit, mit der Malerei die Vorstellungskraft der Betrachter derart anzukurbeln, dass diese sich fragen, wer oder was wohl aus der nebelverhangenen Lichtung auf dem Bild auftauchen mag. „Ich bin ein großer Fan von J. R. R. Tolkien“, bekennt die Künstlerin. Aus ihrer Passion für „Herr der Ringe“ entwickelte sie die Darstellung von geheimnisvollen Landschaften und fantastischen Naturszenen. „Ich arbeite immer an mehreren Werken gleichzeitig und lasse mich dabei von meinem Einfallsreichtum treiben“, erzählt sie.

Bis zu vier Wochen dauert die Fertigstellung eines Gemäldes. Von Vorteil ist dabei die hauptberufliche Arbeitsteilung mit ihrer Schwester. So hat Brüggemann die Möglichkeit, hin und wieder eine Auszeit vom Job in der Apotheke zu nehmen. Diese nutzt sie auch zu Reisen in die Bundeshauptstadt, ihrer zweiten Heimat.

Mit Hilfe einer Berliner Galerie stellte Bettina Brüggemann im April erstmals auf der größten chinesischen Kunstmesse in Peking aus. Eine weitere Präsentation ihrer Malereien findet nun im September in Shanghai statt, ebenso sind ihre Bilder in New York zu sehen. Noch bis zum 31. Oktober sind ihre Gemälde in Karlsruhe im „Kunstschaufenster Rathaus“ in der Lammstraße ausgestellt. Südlich der Fächerstadt ist Bettina Brüggemann noch auf der Suche nach entsprechender Ausstellungsfläche. Ein erster Ansatz hat sich in Durmersheim ergeben: Ein kleiner Streifzug durch Brüggemanns künstlerisches Schaffen ist in der „Vinothèque Véronique“ zu finden.